

# 2012

---

## **Bayerische Staatsforsten Statistikband**

# Inhalt

<b>Unternehmen</b> .....	<b>3</b>	Vorausverjüngungsfläche .....	18
Corporate Governance System .....	3	Neukulturflächen .....	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten .....	3	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen .....	19
Balanced Scorecard (BSC) .....	4	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen .....	19
Input-Output-Bilanz .....	8	Pflanzgartenstützpunkte .....	19
<b>Ökonomie</b> .....	<b>9</b>	Waldinventuren .....	20
<b>Geschäftsverlauf</b> .....	<b>9</b>	<b>Jagd und Fischerei</b> .....	<b>20</b>
Umsatz – Struktur und Entwicklung .....	9	Flächen Jagd und Fischerei .....	20
Ergebnisvergleich .....	9	Abschusszahlen in der Regiejagd .....	20
Gewinnausschüttung .....	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer .....	21
Investitionen und Abschreibungen .....	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes .....	21
Alterssicherungsfonds .....	10	Umsätze Jagd und Fischerei .....	21
<b>Holzgeschäft</b> .....	<b>11</b>	Verbissaufnahme (Traktverfahren) .....	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996 .....	11	Baumartenanteile gesamt .....	22
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufssorten .....	11	Leittriebverbiss gesamt .....	22
Anteil Eigenvermarktung .....	11	Baumartenanteile Flachland .....	23
Verteilung der Produktionsverfahren .....	12	Leittriebverbiss Flachland .....	23
<b>Immobilien, Weitere Geschäfte</b> .....	<b>12</b>	Baumartenanteile Hochgebirge .....	23
Umsätze Weitere Geschäfte .....	12	Leittriebverbiss Hochgebirge .....	23
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Waldschutz gegen Wild .....	24
Forstrechte .....	13	<b>Mitarbeiter und Gesellschaft</b> .....	<b>24</b>
Erneuerbare Energie im Staatswald .....	13	<b>Gesellschaft</b> .....	<b>24</b>
<b>Ökologie</b> .....	<b>14</b>	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL) .....	24
<b>Die Staatswaldflächen in Bayern</b> .....	<b>14</b>	Waldfunktion .....	25
<b>Naturaldaten</b> .....	<b>15</b>	<b>Mitarbeiter</b> .....	<b>25</b>
Holzeinschlag und Zuwachs .....	15	Struktur des Personalbestands .....	25
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Holzanfall seit 1997 .....	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter .....	25
Baumartenverteilung nach Vorrat .....	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter .....	26
Baumartenverteilung nach Fläche .....	16	Auszubildende .....	26
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ) .....	16	Ausbildung, Beruf und Familie .....	26
Durchforstung .....	16	Durchschnittliche Fortbildungstage .....	27
Jungbestandspflege .....	17	Unfallzahlen absolut .....	27
Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen .....	17	Unfallbedingte Ausfalltage .....	27

# Unternehmen

## CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

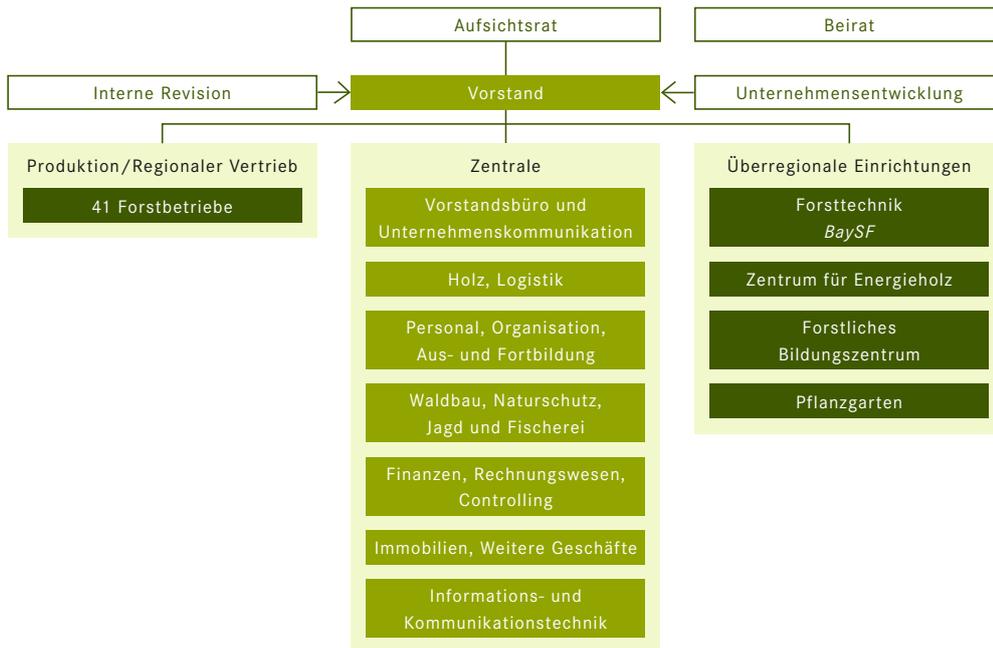


### ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: [www.baysf.de](http://www.baysf.de).

### ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

**BALANCED SCORECARD (BSC)**

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2010	2011	2012	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel	Erläuterungen zu den Einzel- werten
<b>Ökonomie</b>							
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss <sup>1,2</sup>	Mio. Euro	-	-	83,6	88	▶ 1
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cash Flow vor Gewinnausschüttung <sup>1</sup>		-	-	1,04	≤ 1	▶ 2
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	7	10	13,7	≥ 10	▶ 3
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex <sup>1</sup>						
	a) Gesamt	%	-	-	52	≤ 56	▶ 4
	b) Personalfixkosten	%	-	-	44		
	c) übrige Fixkosten	%	-	-	8		
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	3,5	4,4	5,6	≤ 5	▶ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	75,6	-	-	≥ 75	▶ 6
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten <sup>1</sup>	Mio. Efm	-	-	1,03	2	▶ 7
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös <sup>1,2</sup>	Euro/Efm	-	-	43,6	≥ 40	▶ 8
<b>Ökologie</b>							
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz						
	a) Gesamt		0,94	0,98	0,99	1,0	▶ 1
	b) Baumartengruppe Buche <sup>1</sup>		-	-	0,95		
	c) Baumartengruppe Fichte <sup>1</sup>		-	-	0,97		
Betrieblicher Umweltschutz	CO <sub>2</sub> -Ausstoß	kg/Efm	14,2	13,9	13,6	13	▶ 2
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden <sup>1</sup>	%	-	-	0,5	≤ 5	▶ 3
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:						
	a) Gesamt	%	9,7	10,8	7,5	< 10	
	b) Bu <sup>1</sup>	%	-	-	8,4	< 10	
	c) Ta <sup>1</sup>	%	-	-	18,4	< 20	▶ 4
	Leittriebverbiss Hochgebirge:						
	d) Gesamt	%	11,9	11,4	9,5	< 12	
	e) Bu <sup>1</sup>	%	-	-	8,4	< 8	
	f) Ta <sup>1</sup>	%	-	-	9,8	< 15	
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an starkem Totholz	m <sup>3</sup> /ha	6,8	7,1	7,4	7,5	▶ 5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes						
	a) Vorrat	Fm/ha	2,3	2,4	2,7	2,8	▶ 6
	b) Stückzahl absolut <sup>1</sup>	Tsd. Stk.	-	-	282	300	
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannen-Anteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse <sup>1</sup>	%	-	-	28,8	≥ 30	▶ 7
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	24,4	24,2	24,0	≤ 23	▶ 8
	b) Index Jungbestandspflegefläche <sup>1</sup>		-	-	1,07	1	
<b>Gesellschaft</b>							
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	7,0	3,1	5,8	≤ 5	▶ 1
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge <sup>1</sup>	Tsd. Fm	-	-	592	≥ 500 000	▶ 2
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“ <sup>1</sup>	Tsd. Euro	-	-	562	500	▶ 3
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anteil unentgeltlicher Gestattungsverträge <sup>1</sup>	Stk.	-	-	2 779	2 800	▶ 4
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten <sup>1</sup>	%	-	-	26,5	≥ 30	▶ 5

1 Neue Kennzahl – erstmals im GJ 2012 erhoben  
 2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel

**BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung**

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2010	2011	2012	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel	Erläuterungen zu den Einzel- werten	
<b>Gesellschaft</b>								
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel <sup>1,2,3</sup>	Euro	-	-	1 175 755	1 230 000	▶ 6	
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel <sup>1,2,3</sup>	Euro	-	-	8 167 962	8 167 962	▶ 7	
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine <sup>1,2,4</sup>	Stk.	-	-	4 580	≥ 4 500	▶ 8	
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden <sup>1</sup>	Pers.	-	-	78	100	▶ 9	
<b>Mitarbeiter</b>								
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	55,2	-	-	≥ 70	▶ 1	
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	65,7	-	-	≥ 75	▶ 2	
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	302	249	357	0	▶ 3	
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltag <sup>1</sup>	a) Waldarbeiter	Tage	-	-	18,3	≤ 16	▶ 4
		b) Angestellte/Beamte	Tage	-	-	7,8	≤ 7,5	
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	14,8	15,5	17,4	18	▶ 5	
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter <sup>1</sup>	a) Waldarbeiter	Tage	-	-	2,0	1,5	▶ 6
		b) Angestellte/Beamte	Tage	-	-	4,5	5	
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate <sup>1</sup>	%	-	-	1,1	1,2	▶ 7	
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen <sup>1</sup>	Pers.	-	-	63	> 50	▶ 8	

1 Neue Kennzahl – erstmals im GJ 2012 erhoben  
 2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel  
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr 4 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet. Im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitskonzeptes II wurde die Balanced Scorecard überarbeitet. Durch die Trennung der Dimension „Mensch und Gesellschaft“ in die Dimensionen „Gesellschaft“ und „Mitarbeiter“ wurde die BSC an das neue Nachhaltigkeitsmodell der Bayerischen Staatsforsten angepasst. Es wurden mehrere neue Kennzahlen integriert. Im Gegensatz zur bisherigen BSC wurden für einzelne Kennzahlen 1-Jahres-Zielwerte definiert. Diese werden jeweils zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres festgelegt.

**ÖKONOMIE**

▶ **1 Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. Der Jahresüberschuss liegt unter den Zielvorgaben, jedoch beinhaltet der Wert zusätzliche BilMoG Rückstellungen i. H. v. 8,2 Mio. EUR.

▶ **2 Gewinnabführung**

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

▶ **3 Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird.

Das Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2012 gesteigert. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

▶ **4 Einschlagsbereinigter Fixkostenindex**

Aufgrund der Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten nehmen die Fixkosten am Gesamtaufwand einen verhältnismäßig hohen Anteil ein. Der Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt einschlagsbereinigt 52 %. Er teilt sich in Personalfixkosten (44 %) und übrige Fixkosten (8 %) auf. Der Zielwert von maximal 56 % wird deutlich unterschritten.

▶ **5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“.

► **6 Kundenzufriedenheitsindex**

Der Index „Kundenzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht erhoben.

► **7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten**

Die Akquise weiterer Nasslagerplätze gestaltet sich schwierig. Potenzial besteht noch auf ehemaligen Abbauflächen (Kies, Sand) und Bundeswehrstandorten. Das Ziel, eine Nasslagerkapazität von 2 Mio. Fm aufzubauen, scheint bis dahin nur schwer realisierbar zu sein.

► **8 Erntekostenfreier Holzerlös**

Der erntekostenfreie Holzerlös der Bayerischen Staatsforsten im Gesamtdurchschnitt beträgt 43,64 EUR/fm und liegt damit deutlich über dem Jahresziel. Durch den gestiegenen Holzerlös und den wirtschaftlichen Mitteleinsatz im Tätigkeitsbereich Holznutzung (TB 10) liegt der Deckungsbeitrag deutlich über dem Zielwert.

## ÖKOLOGIE

► **1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**

Im Geschäftsjahr 2012 lag der Gesamteinschlag nahezu in Höhe des nachhaltigen Hiebsatzes. Bei den Baumartengruppen Buche und Fichte wurde 2012 der jeweilige nachhaltige Hiebsatz geringfügig unterschritten.

► **2 CO<sub>2</sub>-Ausstoß**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden je Festmeter geerntetem Holz 13,6 kg CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Insbesondere eine Optimierung der Holzlogistik und damit eine Verringerung der durchschnittlichen Transportstrecke der Hölzer ist für diesen Rückgang verantwortlich. Den größten Anteil bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen machen mit ca. 85% der Holzeinschlag, Bringung und Transport zum Kunden aus.

► **3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Aufgrund der günstigen Witterungssituation im Geschäftsjahr 2012, einer schnellen Aufarbeitung und Abfuhr der Hölzer musste nur ein sehr niedriger Anteil der Nadelstammhölzer mit Insektiziden gegen Borkenkäfer (ca. 16.500 fm) behandelt werden. Das Ergebnis ist als sehr positiv zu werten.

► **4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)**

Insgesamt ist beim Leittriebverbiss eine Verbesserung erreicht und nun ein positiver Trend erkennbar. Unabhängig davon wird das Ziel – Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ sowie Weiterführung der jagdlichen Bemühungen – kontinuierlich verfolgt.

► **5 Vorrat an starkem Totholz**

Starkes Totholz ist wichtig für das Vorkommen zahlreicher waldtypischer Arten. Der Vorrat an starkem Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert. Das erreichte Niveau soll nochmals optimiert werden mit dem Ziel, in den nächsten 5 Jahren den Vorrat an starkem Totholz bemessen auf 7,5 m<sup>3</sup>/ha anzuheben. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz.

► **6 Anteil starken Laubholzes**

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteiles starken Laubholzes über die letzten Jahre und die weitere Steigerung in den nächsten

Jahren unterstreichen die Ambitionen im Naturschutz. Mit der neuen Kennzahl „absolute Anzahl der Laubbäume > 70 cm BHD“ wird die Anzahl der starken Laubbäume veranschaulicht.

► **7 Laubholz- und Tannen-Anteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse**

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von 30% angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potential im Lauf eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

► **8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/Jungbestandspflegefläche**

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Mit dem Geschäftsjahr 2012 konnten die Bayerischen Staatsforsten dem Ziel naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Wälder erneut näher kommen.

Mit diesem Geschäftsjahr wurde als weiteres Ziel der Index Jungbestandspflegefläche (im Vergleich zum Soll der Forsteinrichtung) eingeführt. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2012 lag die tatsächliche Jungbestandspflegefläche deutlich über dem Soll.

## GESELLSCHAFT

► **1 Anteil negative Berichterstattung**

Bei der Auswertung der 784 Artikel, die in der bayerischen Tageszeitungspresse bzw. deren Onlinepräsenzen im Geschäftsjahr 2012 veröffentlicht wurden, zeigt sich ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Anteil negativer Veröffentlichungen. Der Wert von 5,8% ist jedoch der zweinniedrigste seit Unternehmensgründung und bleibt deutlich unter dem durchschnittlichen Wert der vergangenen sechs Jahre. Zurückführen lässt sich der leicht verschlechterte Wert im Wesentlichen auf zwei Ereignisse: Vor allem auf die Kritik zum Thema Jagdzeitverlängerung im Januar, die für alleine 2,1% der negativen Meldungen verantwortlich war und auf die Spessart-Kampagne der Hamburger Umweltgruppe Greenpeace. Die Berichterstattung über die Bayerischen Staatsforsten – vor allem die überregionale – nahm im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr um rund 20 Prozent zu.

► **2 Verkaufte Brennholzmenge**

► **3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“**

Im Geschäftsjahr 2012 haben die Bayerischen Staatsforsten 562 461 EUR Eigenmittel in die Erhaltung von historischen, i.d.R. unter Denkmalschutz stehenden, wirtschaftlich unbedeutenden Gebäuden (z.B. Burgruinen, Kapellen, Denkmäler) investiert, die sich im Unternehmensbesitz befinden (sog. D-Gebäude). Umfangreichere (Teil)-Sanierungen wurden dabei vorgenommen bei den Kapellen St. Zeno und Valepp, bei den Ruinen Hollenberg, Wildenfels, Karlstein, Haselstein und Zabelstein sowie bei den Forsthäusern/Hütten Irlbrunn, Kropfbrunn, Ochsengrund-Pavillon, Haidstein, Wildfanghaus, etc.

► **4 Anteil unentgeltlicher Gestattungsverträge**

Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2012 Flächen, Einrichtungen und bauliche Anlagen für Dritte im Rahmen des freien Betretungsrechts und aufgrund von Eigentümervorgaben unentgeltlich bereitgestellt, z. B. für: Veranstaltungen gemeinnütziger Organisationen, Waldkindergärten, Rettungshunde-

übungsgelände, Rad-, Wander-, Reitwege, Loipen, Trimpfpfade, nicht gewerbliche Bienenweide, etc. Insgesamt wurden 2 779 unentgeltliche Verträge abgeschlossen. Hierbei sind lediglich Verträge mit einer Laufzeit von mehr als einer Woche berücksichtigt.

► **5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten**  
Die Bedeutung von Wald für Trinkwasser wurde erneut durch die Neuausweisung von rund 700 ha Wasserschutzgebieten im Staatswald unterstrichen. Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig sichergestellt werden, dass die hohe Güte des Trinkwassers aus dem Wald erhalten bleibt.

► **6 In-Wert-Setzung (Erholungsprojekte/Wildparke)**  
Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Landesarboretum bei Freising). Darüberhinaus wurden die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt.

► **7 In-Wert-Setzung (Insgesamt)**  
Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden vollständig ausgeschöpft und in Form zahlreicher Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke umgesetzt.

► **8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine**  
Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

► **9 Anzahl der Auszubildenden**  
Im Herbst 2011 wurden 35 Auszubildende zum Forstwirt neu eingestellt. Dieser Umfang ist auch für 2012 und die folgenden Jahre geplant. Aufgrund der Einstellungsjahrgänge 2009 und 2010 mit jeweils 25 Auszubildenden zum Forstwirt wird der Zielwert – zusammen mit den Auszubildenden zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau und Mechatroniker – voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 erreicht.

## MITARBEITER

► **1 Index Mitarbeiterzufriedenheit**  
Der Index „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht ermittelt.

► **2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter**  
Der Grad der Einbindung von Personalräten, Schwerbehindertenvertretern und Gleichstellungsbeauftragten wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht ermittelt.

► **3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter**  
Im Geschäftsjahr 2012 ereignete sich erfreulicherweise kein tödlicher Arbeitsunfall. Bedingt durch eine steigende Anzahl von Unfällen mit langen Ausfallzeiten ist der Wert „Unfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter“ auf 357 gestiegen. Im Rahmen der langfristigen Strategie Null-Unfälle werden weiterhin alle Bemühungen unternommen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für unsere Beschäftigten zu verbessern.

► **4 Krankheitsbedingte Fehltage**  
Im Geschäftsjahr 2012 fielen für die Gruppe der Waldarbeiter aufgrund von Krankheit oder Unfall durchschnittlich 18,3 Fehltage an. Bei den Beamten und Angestellten waren es 7,8 Tage. Mit der Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements möchten die Bayerischen Staatsforsten langfristig noch stärker in die Gesunderhaltung ihrer Beschäftigten investieren.

► **5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung**  
Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2012 gestiegen. Von allen bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigten Frauen arbeiten 64 % in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 9 %. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen. Die Bayerischen Staatsforsten haben die Bedeutung einer familienbewussten Personalpolitik erkannt und wurden nun mit dem Zertifikat berufundfamilie ausgezeichnet.

► **6 Fortbildungstage je Mitarbeiter**  
Die Kennzahlen spiegeln das hohe Niveau in der Qualifizierung der Beschäftigten wieder. In Anbetracht der demographischen Entwicklung ist lebenslanges Lernen in Verbindung mit altersangepassten Lehrmethoden wichtig, um die zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt zu meistern.

► **7 Fluktuationsrate**  
Bei den Bayerischen Staatsforsten ist das Niveau der unternehmensfremden Fluktuation (z.B. Kündigungen von Beschäftigten; ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand) trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils sehr gering.

► **8 Anzahl der Neueinstellungen**  
Die Neueinstellungen beinhalten sowohl strategische Einstellungen aufgrund der demographischen Situation als auch Ersatzeinstellungen aufgrund von Fluktuation. So wurden zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 20 Forstakademiker (davon 14 Nachwuchskräfte im BaySF START-Programm) neu eingestellt und 14 Forstwirte nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen.

## Input-Output-Bilanz

### INPUT

Art		Menge 2008	Menge 2009	Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012
Ausgebrachte Pflanzen	<i>Mio. Stück</i>	11,0	11,1	7,7	8,7	<b>8,0</b>
Ausgebrachtes Saatgut	<i>Tsd. kg</i>	29,0	0,1	109,9	3,6	<b>16,9</b>
Wegebaumaterial	<i>Tsd. Tonnen</i>	673	417	480	464	<b>500</b>
Farbspraydosen	<i>Tsd. Stück</i>	71,8	65,5	90,2	89,7	<b>114,2</b>
Metalle <sup>1</sup>	<i>Tsd. kg</i>	99	99	94	99	<b>96</b>
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	<i>Tsd. fm</i>	371	235	72	49	<b>17</b>
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden (2008 gemeinsam mit sonstigen Pflanzenschutzmitteln)	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	2,6	3,1	1,6	2,6	<b>4,2</b>
Sonstige Pflanzenschutzmittel <sup>2</sup>	<i>Tsd. kg</i>	–	0,5	0,4	0,3	<b>0,3</b>
Düngemittel aller Art	<i>Tsd. kg</i>	36,4	30,0	165,6	246,8	<b>188</b>
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude	<i>Tsd. m³</i>	7,4	13,5	15,0	11,7	<b>13,3</b>
Strom aus regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kWh</i>	–	1,6	2,1	2,4	<b>2,5</b>
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kWh</i>	0,0	0,4	0,2	0,1	<b>0,1</b>
Heizöl	<i>Tsd. Liter</i>	101	90	125	118	<b>109</b>
Erdgas	<i>Tsd. m³</i>	159	154	184	186	<b>158</b>
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	<i>Tsd. Liter</i>	94	94	110	87	<b>92</b>
Holzhackschnittel Gebäudeheizung	<i>Tsd. SRM</i>	1,0	0,6	0,6	0,8	<b>1,2</b>
Holzpellets Gebäudeheizung	<i>Tonnen</i>	43	90	128	146	<b>189</b>
Scheitholz Gebäudeheizung	<i>Ster</i>	19	86	1	1	<b>2</b>
Fernwärme Gebäudeheizung	<i>Tsd. kWh</i>	99	217	230	229	<b>318</b>
Benzin, Diesel <sup>3</sup>	<i>Mio. Liter</i>	8,9	9,7	10,3	10,6	<b>11,0</b>

### OUTPUT

Art		Menge 2008	Menge 2009	Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012
Holzeinschlag gesamt	<i>Mio. fm</i>	4,96	4,66	4,92	5,14	<b>5,24</b>
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz	<i>Mio. fm</i>	5,40	3,93	4,05	4,02	<b>4,01</b>
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	<i>Mio. fm</i>	–	0,82	0,85	0,87	<b>0,89</b> <sup>10</sup>
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Mio. Stück</i>	2,0	2,8	1,7	1,9	<b>1,9</b>
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Tsd. kg</i>	20,2	8,4	80,3	0,1	<b>39,4</b>
Bodenbestandteile	<i>Mio. Tonnen</i>	2,9	3,1	2,6	2,6	<b>3,0</b>
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	<i>Tsd. kWh</i>	15,9	16,1	59,9	113,0	<b>153,6</b>
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden	<i>Tsd. m³</i>	7,4	13,5	15,0	11,7	<b>13,3</b>
Altmetall <sup>4</sup>	<i>Tsd. kg</i>	338	292,3	186,4	197,8	<b>160,5</b>
Kohlendioxid-Äquivalente <sup>5, 6</sup>	<i>Tonnen</i>	75 613	63 842	69 981	71 267	<b>71 035</b>
Schwefeldioxid-Äquivalente <sup>5, 7</sup>	<i>Tonnen</i>	376	287	323	332	<b>324</b>
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) <sup>5, 8</sup>	<i>Tonnen</i>	556	415	465	479	<b>466</b>
Staub <sup>5, 9</sup>	<i>Tonnen</i>	18	14	15	15	<b>15</b>

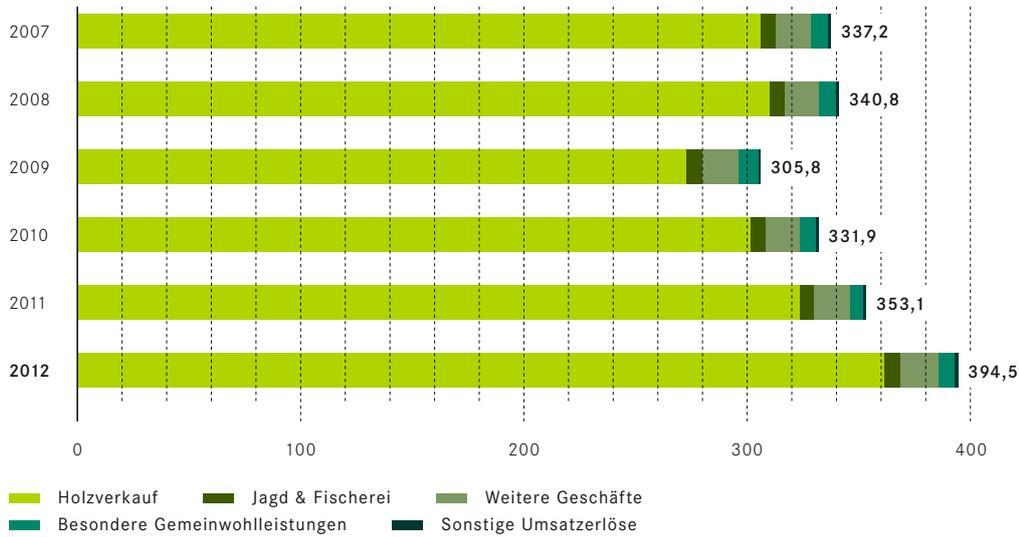
<sup>1</sup>Zaunneubau; <sup>2</sup>inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten <sup>3</sup>Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet <sup>4</sup>Metall aus Zaunabbau, ab 2012 zusätzlich verbrauchte Farbspraydosen <sup>5</sup>Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt <sup>6</sup>Summe von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, SF<sub>6</sub>, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte inkl. Bringung, Hächseln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandsetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch. <sup>7</sup>Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO<sub>2</sub>. In die SO<sub>2</sub>-Äquivalente gehen neben SO<sub>2</sub> auch die Luftschadstoffe NO<sub>x</sub>, HCl, HF, NH<sub>3</sub> und H<sub>2</sub>S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein. <sup>8</sup>(tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO<sub>2</sub>, NMVOC und NO<sub>x</sub> sowie des Treibhausgases CH<sub>4</sub> gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein. <sup>9</sup>In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein. <sup>10</sup>Ohne Handelsware.

# Ökonomie

## Geschäftsverlauf

### UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

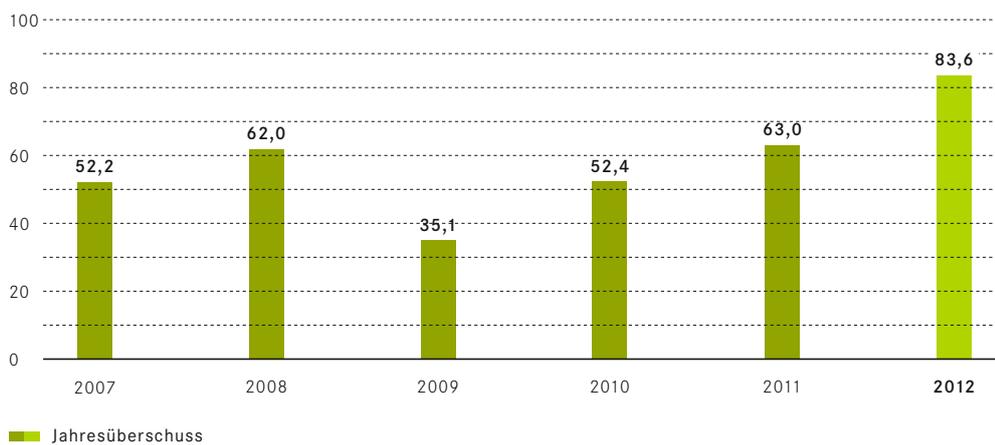
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2012 einen Gesamtumsatz von 394,5 Mio. Euro. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (361,1 Mio. Euro), den Bereich Jagd (6,8 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (17,2 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohlleistungen (7,5 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (1,8 Mio. Euro) auf.

### ERGEBNISVERGLEICH

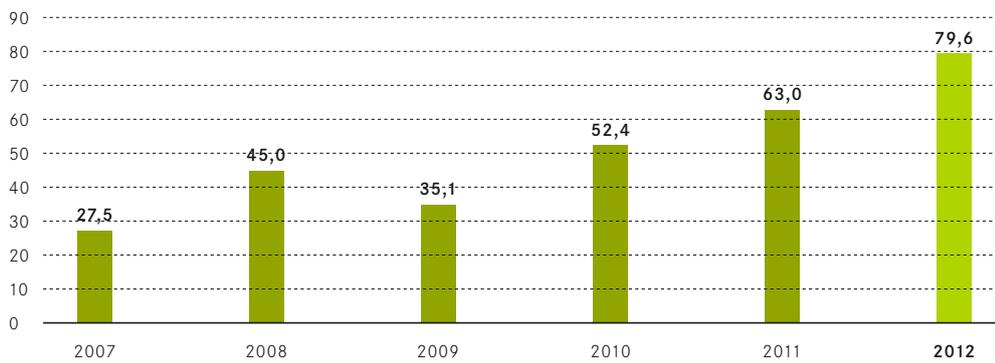
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2012 beträgt 83,6 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr verlief damit deutlich über Plan und hat sogar den Rekordwert des Geschäftsjahres 2011 nochmals übertroffen.

**GEWINNAUSSCHÜTTUNG**

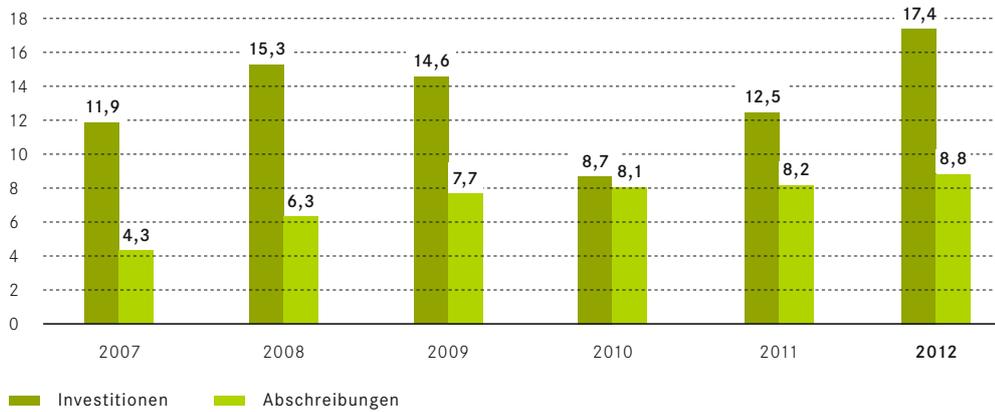
in Mio. Euro



Die hohe Ertragskraft des Unternehmens, die gute Geschäftserwartung, die getätigten Investitionen, die bestehenden Gewinnrücklagen von mehr als 50 Mio. Euro und die ausgezeichnete Liquidität erlaubten eine Gewinnausschüttung von 79,6 Mio. Euro.

**INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN**

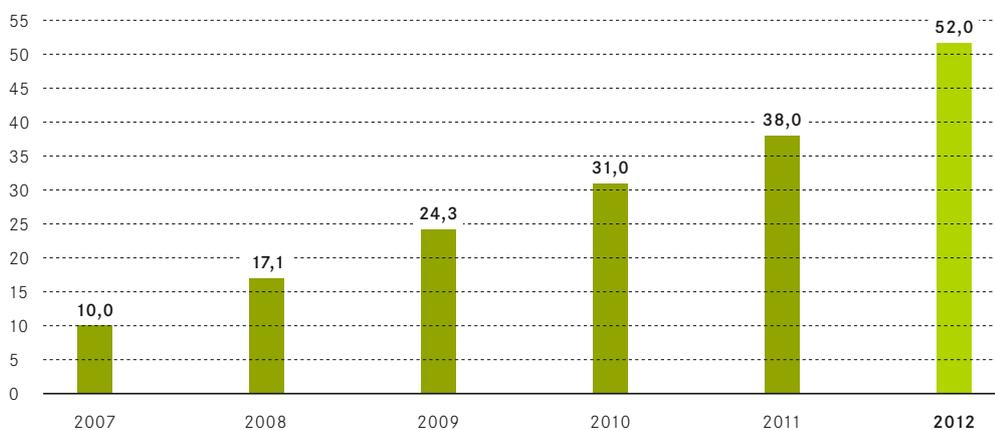
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2012 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 17,4 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 8,8 Mio. Euro.

**ALTERSSICHERUNGSFONDS**

in Mio. Euro



Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2012 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 14,0 Mio. Euro, inklusive thesaurierter Zinserträge, neu zugeführt.

## Holzgeschäft

### HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Die Holzpreisentwicklung zeigt im Geschäftsjahr 2012 weiterhin eine positive Tendenz.

### HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN

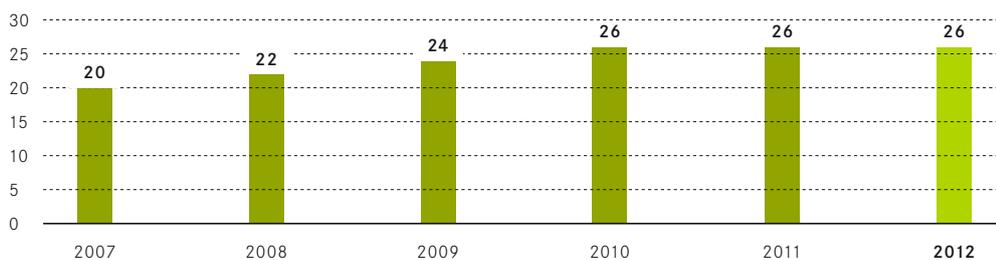
in Tsd Fm/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 588,4	237,0	163,9	250,9	3 240,2	66
Kiefer	671,7	97,1	90,2	22,9	881,9	18
Eiche	33,5	11,0	40,9	1,9	87,3	2
Buche	140,8	227,1	296,6	25,2	689,7	14
<b>aus Eigenproduktion</b>	<b>3 434,4</b>	<b>572,3</b>	<b>591,6</b>	<b>300,9</b>	<b>4 899,1</b>	
Handelsware	0	0	0	44,6	44,6	1
<b>Bayerische Staatsforsten</b>	<b>3 434,4</b>	<b>572,3</b>	<b>591,6</b>	<b>345,5</b>	<b>4 943,7</b>	
in %	69	12	12	7		100 <sup>1</sup>

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2012 betrug 4,944 Mio. Festmeter (Vorjahr: 4,937 Mio. Festmeter).

### ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

in %



Die Absatzmenge teilt sich auf in überregionale Vermarktung durch die Kundenbetreuerbüros und regionale Vermarktung durch die Forstbetriebe und weist die gleiche Verteilung auf wie im GJ 2011.

1 Ohne Handelsware

**VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN**

in %

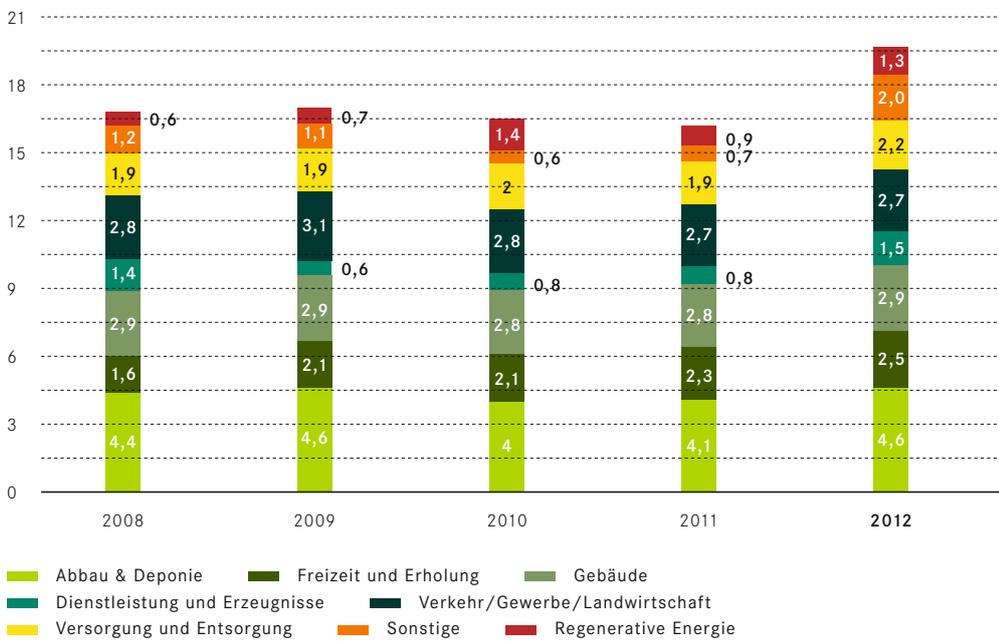


Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell. Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten realisierten 2012 deutlich weniger als die Hälfte des Einschlags, 50 Prozent ernteten Unternehmer. Die eigene Forsttechnik trug rund 6 Prozent der Holzernte. Die geringe verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen), mit insgesamt 1 Prozent.

**Immobilien, Weitere Geschäfte**

**UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE**

in Mio. Euro



Mit dem Ausbau der Weiteren Geschäfte wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Die Umsätze im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte steigen im Geschäftsjahr 2012 um 3,3 Mio. Euro auf 19,6 Mio. Euro.<sup>1</sup>

1 Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (Zum Beispiel: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).

## GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2012		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	48	62	-	1 073	-
Verkauf	45	-	51	-	303
Tausch	18	22	23	424	422
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	24	2	35	19	254
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	46	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>181</b>	<b>86</b>	<b>109</b>	<b>1 516</b>	<b>979</b>

Die Fläche des Forstvermögens hat im vergangenen Geschäftsjahr – wie auch in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren – abgenommen (- 23 ha). Trotz der negativen Flächenbilanzen der letzten Jahre ist beim Forstvermögen aufgrund eines großen Ankaufs im GJ 2008 (563 ha) langfristig betrachtet seit Gründung der BaySF ein Flächenzuwachs um insgesamt 537 Hektar zu verzeichnen.

## FORSTRECHTE

Art der Rechte		2008	2009	2010	2011	2012
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	565	0	68	0	90
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG <sup>1</sup>	18	95	45	45	163
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	70 000	69 500	264 000	36 000	111 000
Holzrechte – Abgabemenge	fm	28 000	32 000	37 500	40 500	38 300
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		- 26	- 15	- 19	- 23	- 13

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Noch heute belasten diese Rechte die Bayerischen Staatsforsten erheblich, da derzeit noch fast 8 000 Berechtigte Ansprüche auf Walderzeugnisse aus dem Bayerischen Staatswald haben.

## ERNEUERBARE ENERGIE IM STAATSWALD

in MW

	2010		2011		2012	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	4	6	9	16	21	47,8
Fotovoltaikanlagen	2	2,05	2	2,05	2	2,05
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	10	0,11	14	0,15	14	0,15
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	3,46	2	3,46	2	0,7
<b>Summe</b>		<b>11,62</b>		<b>21,66</b>		<b>50,70</b>

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien aus dem Staatswald und sehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs an. Die Nennleistung der erneuerbaren Energien aus dem Staatswald konnte 2012 auf 50 MW ausgebaut und damit mehr als verdoppelt werden.

1 NKG = Normalkuhgräser

# Ökologie

## Die Staatswaldflächen in Bayern

### FLÄCHEN

#### Allgemein

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	807 088
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzherzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	722 901
Waldfläche (inkl. Saalforsten) nach Art. 2 BayWaldG (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten <sup>1</sup> , Samenplantagen <sup>1</sup> ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion <sup>1</sup> wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen <sup>1</sup> , Wildäcker <sup>1</sup> ; Abbauland <sup>1</sup> ; Christbaumkulturen <sup>1</sup> ; Holzlagerplätze <sup>1</sup> )	ha	755 159
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2

#### Hochgebirge

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	195 957
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	143 060
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	158 948
Gesetzlicher Schutzwald (ohne Saalforsten)	ha	93 968

### SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN

in Hektar

Kategorie	2011	2012	Bayern gesamt
Naturschutzgebiete (NSG)	71 751	71 778	160 638
Naturparke	335 152	335 175	2 244 898
Landschaftsschutzgebiete	428 824	429 384	2 122 992
Naturwaldreservate (NWR)	6 403	6 461	7 074
Natura 2000 Gebiete (N2000)	243 030	243 022	804 237
davon FFH-Gebiete	194 875	194 910	645 489
Vogelschutzgebiete	174 956	174 931	549 361
<b>Fläche Naturschutz gesamt<sup>2</sup></b>	<b>244 491</b>	<b>244 491</b>	
Kategorie	2011	2012	
Wasserschutzgebiete	75 794	76 476	

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Knapp 45 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald – Tendenz steigend – obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

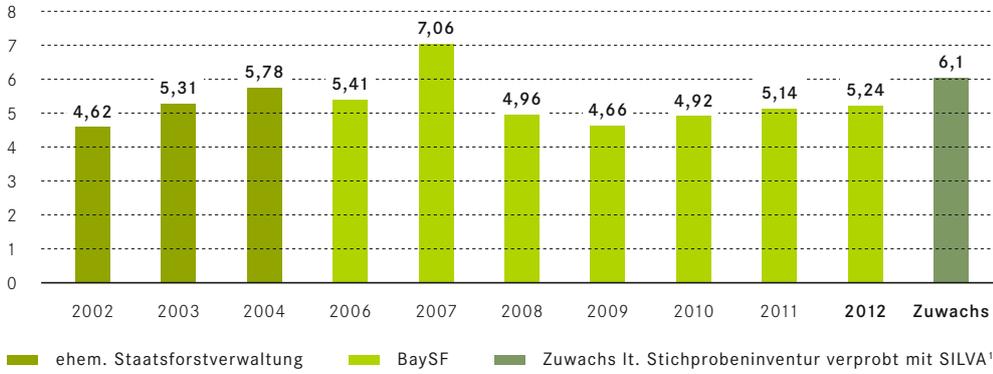
1 Sofern nicht gewerblich genutzt

2 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, Überlagerungsbereinigt

## Naturaldaten

### HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

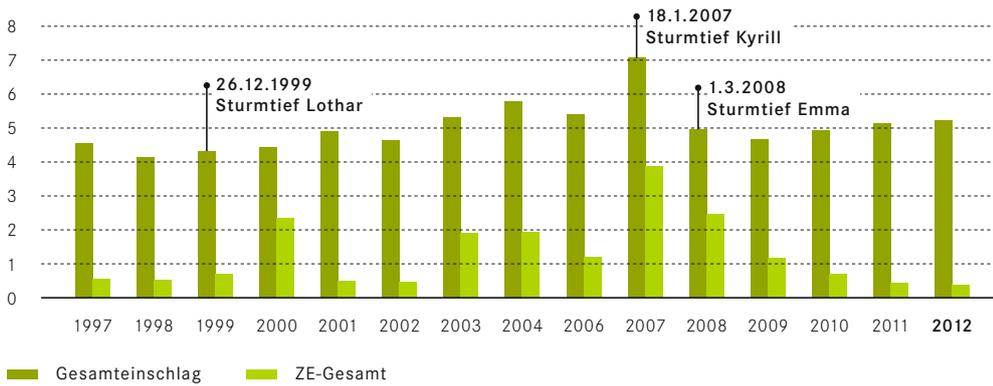


Nachhaltiger Hiebsatz 2012  
5,28 Mio. Festmeter

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Einschlag der Bayerischen Staatsforsten insgesamt 5,24 Mio. Festmeter Holz. Damit lag die Holznutzung, wie auch im Vorjahr, erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmetern und auf der Höhe des nachhaltigen Hiebsatzes.

### GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG SEIT 1997

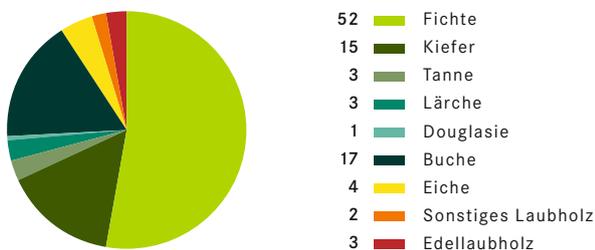
in Mio. Festmeter



Seit nun mehr fünf Jahren in Folge sank der Anteil des Schadholzes an dem Gesamteinschlag deutlich. Im Geschäftsjahr 2012 fielen nur noch 0,37 Mio. Festmeter Schadholz an. Ursächlich dafür sind die konsequente und effiziente Bekämpfung des Borkenkäfers im bayerischen Staatswald sowie das Fehlen von überregionalen Schadereignissen.

### BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



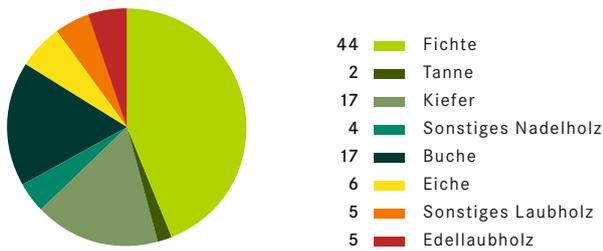
Durchschnittlicher  
Holzvorrat pro Hektar:  
rund 287 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

<sup>1</sup> Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

**BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE**

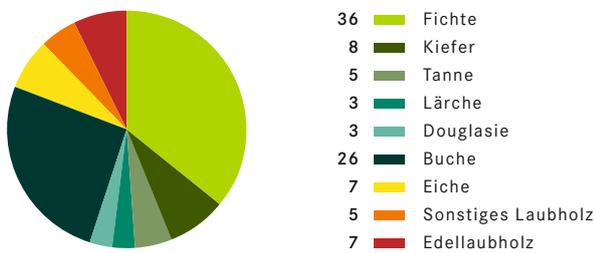
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer mit einem Zweidrittelseil den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (33 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (26 Prozent) höher.

**ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ) <sup>1</sup> NACH FLÄCHE**

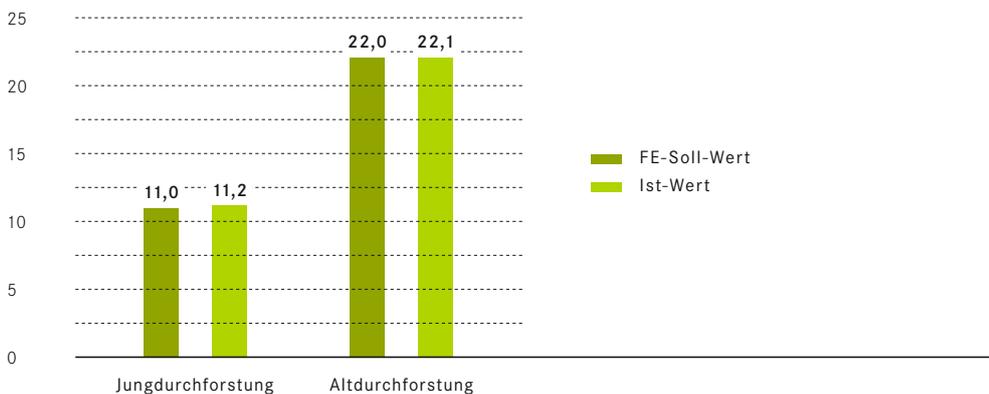
in %



Das Allgemeine Bestockungsziel sieht zwar noch eine Dominanz der Nadelhölzer im bayerischen Staatswald vor. Der Anteil der Laubhölzer wird aber deutlich auf insgesamt 45 Prozent steigen.

**DURCHFÖRSTUNG**

in Tsd. Hektar

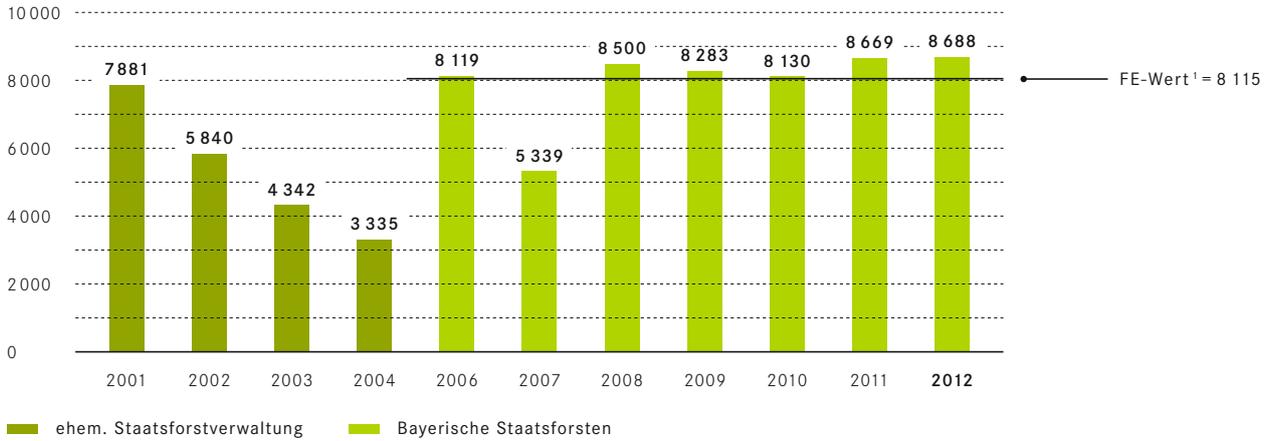


Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden.

<sup>1</sup> Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren

**JUNGBESTANDSPFLEGE SEIT 2001**

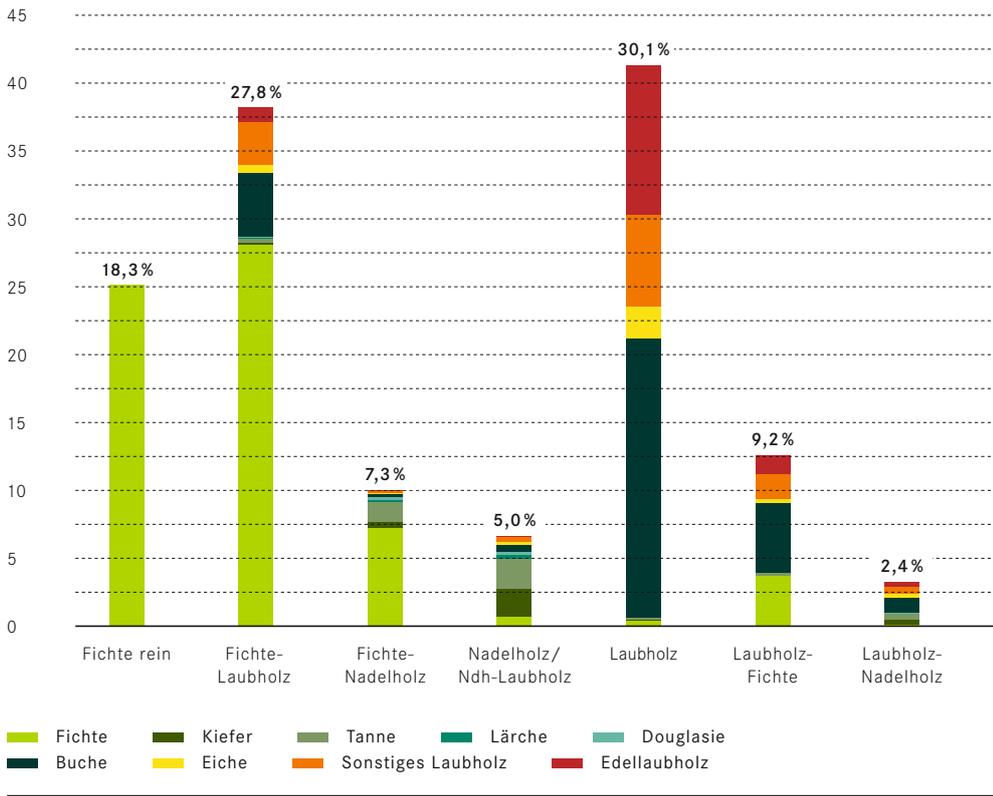
in Hektar



*Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden, die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldumbaus und eine lohnende Investition in Sachen Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 107 Prozent erfüllt.*

**ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN <sup>2</sup>**

in %



*Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu zwei Dritteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.*

1 Vorgaben der Forsteinrichtung 2012  
 2 Stand: 30.6.2012

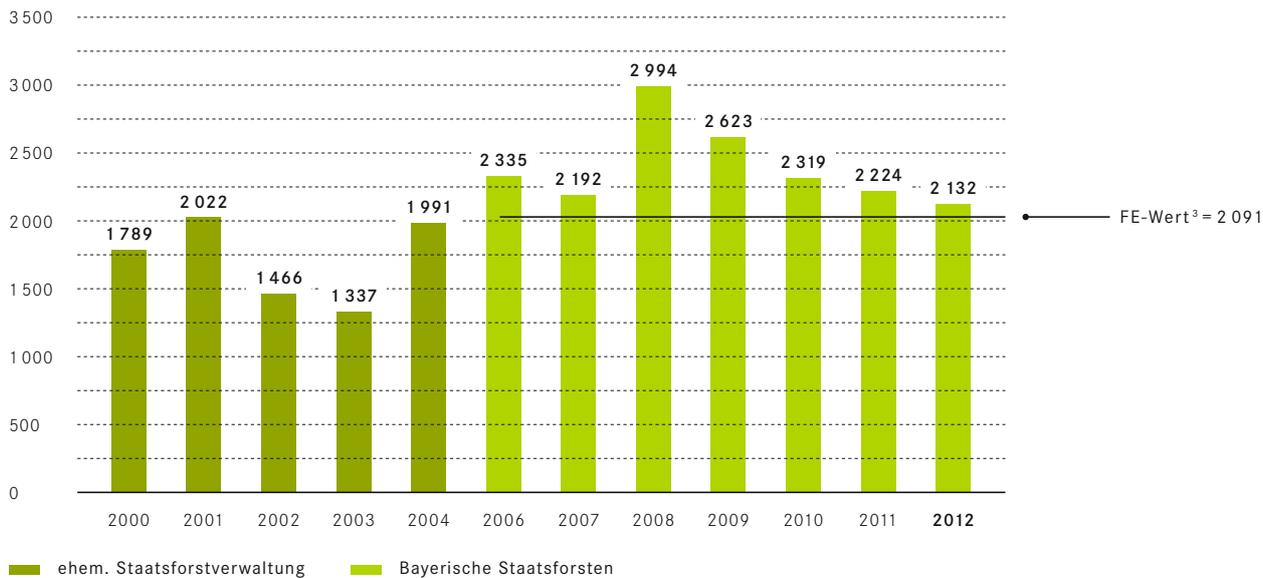
**VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE<sup>1</sup> NACH HÖHENSTUFEN**

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	51 906	50,1	13 532	39,9	65 438	47,6
Kiefer	1 402	1,4	1 724	5,1	3 126	2,3
Tanne	4 142	4,0	679	2,0	4 820	3,5
Lärche	332	0,3	219	0,6	551	0,4
Douglasie	335	0,3	150	0,4	485	0,4
<i>Summe Nadelholz</i>	<i>58 116</i>	<i>56,1</i>	<i>16 304</i>	<i>48,0</i>	<i>74 420</i>	<i>54,1</i>
Buche	23 173	22,4	9 149	26,9	32 321	23,5
Eiche	2 620	2,5	1 259	3,7	3 880	2,8
Sonstiges Laubholz	8 638	8,3	4 132	12,2	12 771	9,3
Edellaubholz	11 012	10,6	3 109	9,2	14 121	10,3
<i>Summe Laubholz</i>	<i>45 443</i>	<i>43,9</i>	<i>17 649</i>	<i>52,0</i>	<i>63 092</i>	<i>45,9</i>
<b>Summe</b>	<b>103 560</b>	<b>100</b>	<b>33 953</b>	<b>100</b>	<b>137 512</b>	<b>100</b>

Rund 42 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Etwa ein Viertel davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 49,4 Prozent.

**NEUKULTURFLÄCHEN<sup>2</sup> 1999 – 2004 UND IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2006 – 2012**

in Hektar

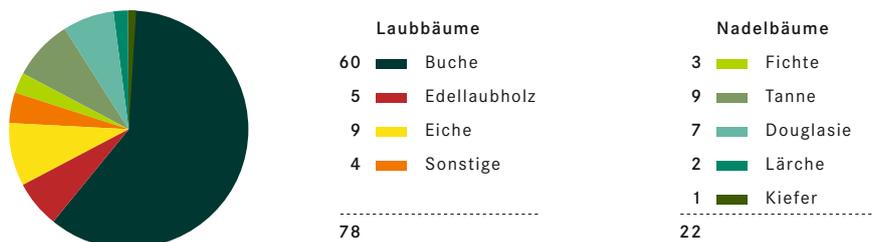


Mit Bestandsgründungen von 2 132 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung übererfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt rund 14,12 Mio. Euro.

1 Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS,AS,VS,PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 328 178 Hektar, davon 137 512 Hektar (42 Prozent) mit Vorausverjüngung  
 2 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)  
 3 Vorgaben der Forsteinrichtung 2012

**BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN <sup>1</sup>**

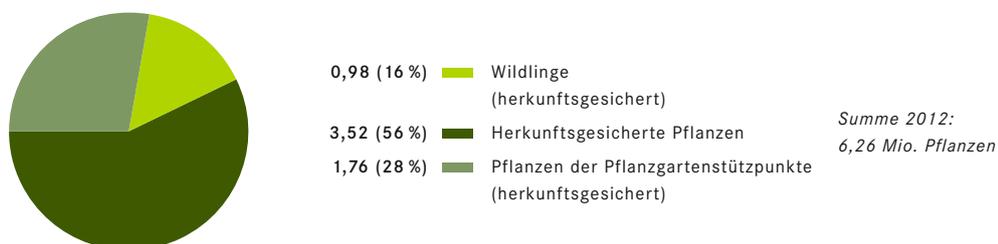
in %



Um den Umbau des bayerischen Staatswaldes hin zu stabilen, leistungsfähigen Mischwäldern zu gewährleisten, waren 78 Prozent der im Geschäftsjahr 2012 ausgebrachten Pflanzen Laubbäume.

**ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN**

in Mio. Stück



Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die genetisch an diesen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstliche Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen sind sogar herkunftsgesichert, das heißt die Herkunft der Pflanzen ist über biochemisch-genetische Vergleiche überprüfbar.

**PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE**

**Produktionsfläche**

Gesamt	ha	20,1
--------	----	------

**Stückzahl produzierter Pflanzen**

Ballenpflanzen	503 370
Wurzelackte Pflanzen	1 401 946
<b>Summe</b>	<b>1 905 316</b>
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	1 761 295

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

<sup>1</sup> Neukultur und Nachbesserung

## WALDINVENTUREN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Inventurfläche in Hektar

<b>Forstbetrieb</b>	
Rothenbuch	9 746
Forchheim	11 164
Selb	5 000
Heigenbrücken	5 200
Kelheim	9 077
St. Martin	6 990
Schliersee	9 196
<b>Summe</b>	<b>56 373</b>

Kernaufgabe der Inventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Inventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2012 wurden in sieben Forstbetrieben mit insgesamt 56 373 Hektar Inventuren durchgeführt.

## Jagd und Fischerei

## FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

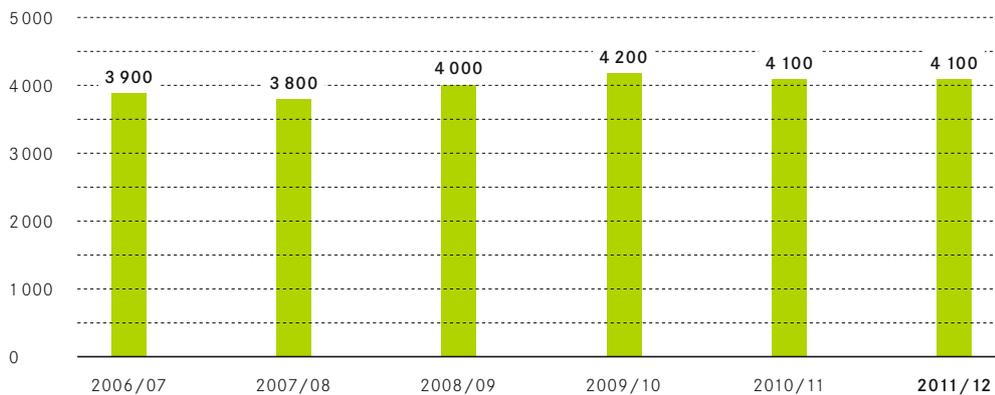
<b>Jagd</b>	
Jagdfläche Jagdjahr 2011/12	821 005
davon angegliederte Flächen	86 207
davon verpachtet	116 755
abgegliederte Flächen	74 528
<b>Fischerei</b>	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 700
Fischereirechte	905

## ABSCHUSSZAHLEN IN DER REGIEJAGD IN DEN JAGDJAHREN 2007–2012

Wildart	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Rotwild	2 870	3 070	3 167	2 955	2 836
Damwild	83	85	110	112	126
Gamswild	2 144	2 381	2 539	2 526	2 794
Muffelwild	27	47	33	30	27
Rehwild	39 171	41 504	39 365	41 962	39 305
Schwarzwild	8 035	9 078	6 349	8 022	6 768
Steinwild	5	4	4	1	2
Sikawild	44	60	61	46	49
<b>Summe</b>	<b>52 379</b>	<b>56 229</b>	<b>51 628</b>	<b>55 654</b>	<b>51 907</b>

Die Bayerischen Staatsforsten setzen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent um, um die Schalenwildbestände so anzupassen, dass die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngt werden können. Der leichte Rückgang der Abschusszahlen bei den Wildarten Rot-, Reh- und Schwarzwild war bedingt durch den warm-trockenen Herbst sowie den frostarmen Winter und der Mast von Eiche (teilweise Buche).

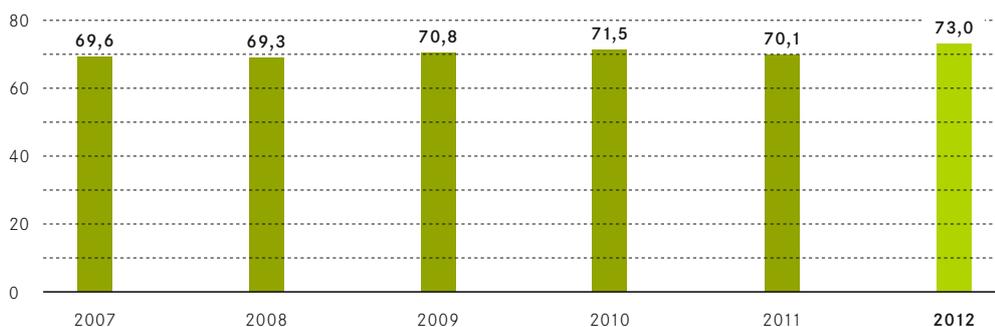
### ENTGELTLICHE JÄGERLAUBNISSCHEINNEHMER



Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.

### ANTEIL VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

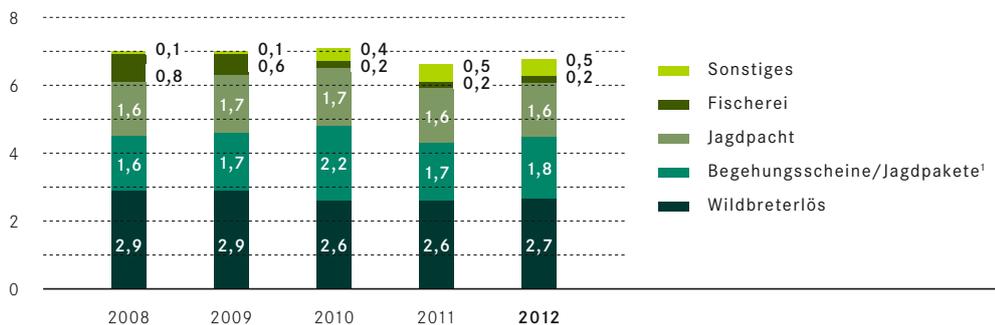
in %



Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 73 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

### UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI SEIT 2007

in Mio. Euro

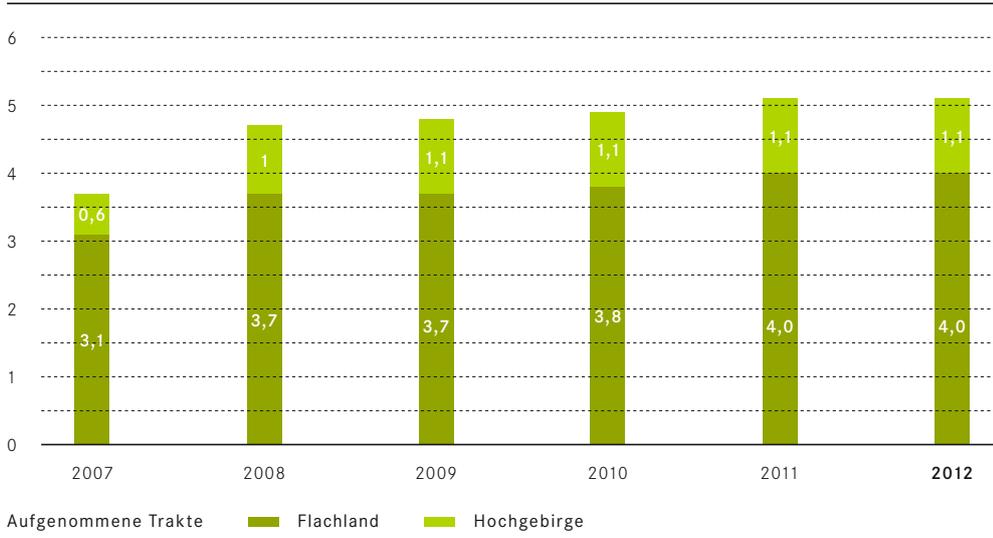


Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

<sup>1</sup> Die Differenz ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

**VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)**

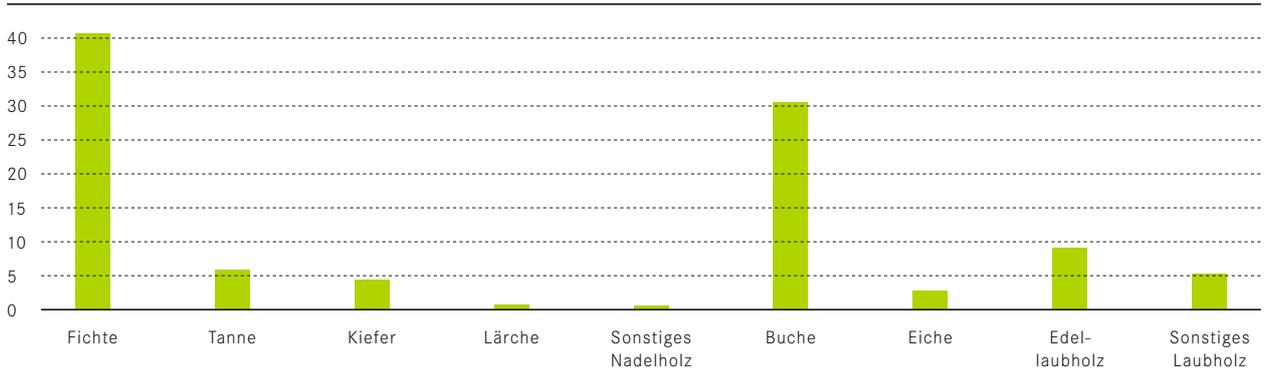
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, so genannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben werden.

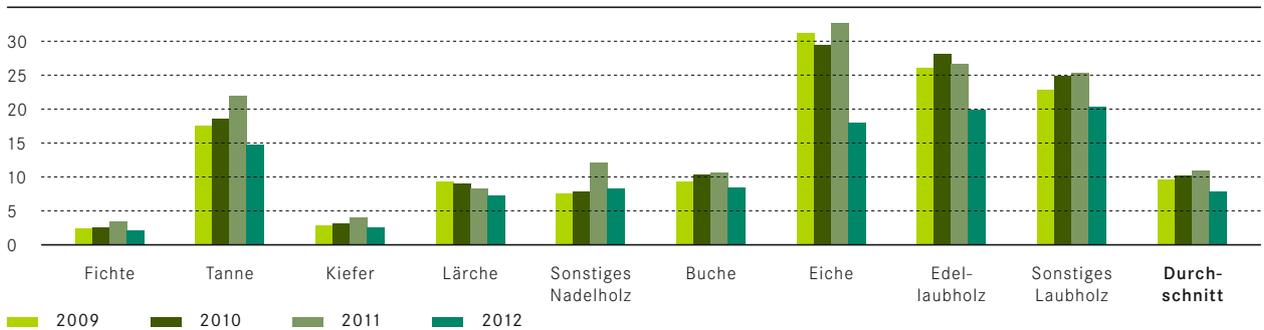
**BAUMARTENANTEILE GESAMT 2012 (TRAKTVERFAHREN)**

in %



**LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2009 – 2012 UND DURCHSCHNITT**

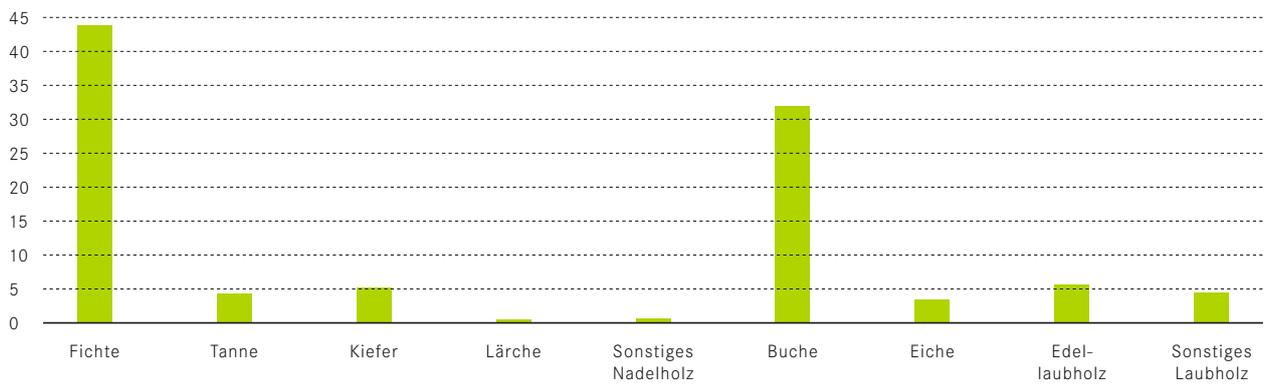
in %



Insgesamt ist beim Leittriebverbiß eine Verbesserung erreicht und nun ein positiver Trend erkennbar. Unabhängig davon wird das Ziel – Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ sowie Weiterführung der jagdlichen Bemühungen – kontinuierlich verfolgt.

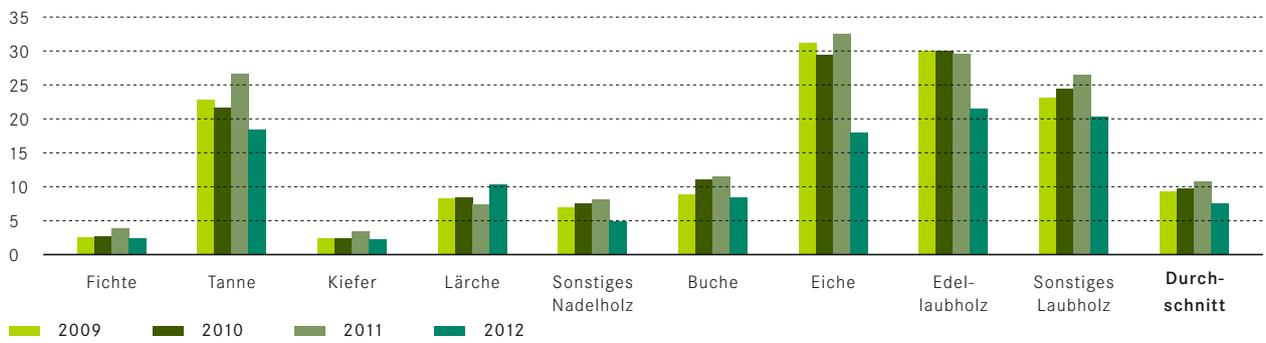
**BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2012 (TRAKTVERFAHREN)**

in %



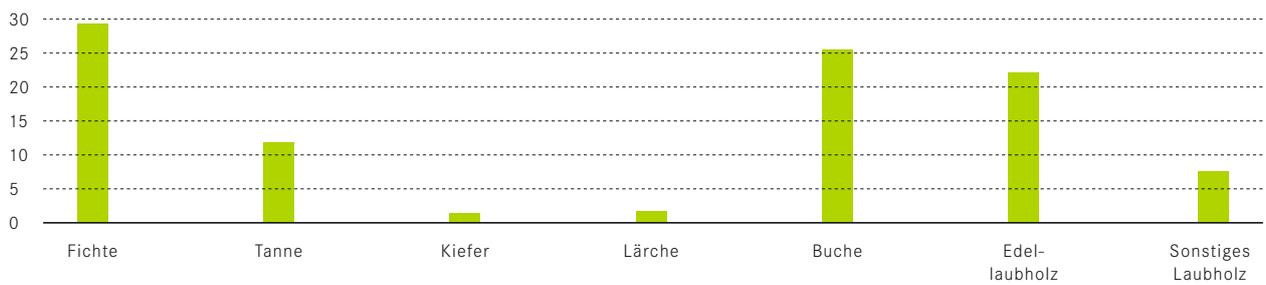
**LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2009 – 2012 UND DURCHSCHNITT**

in %



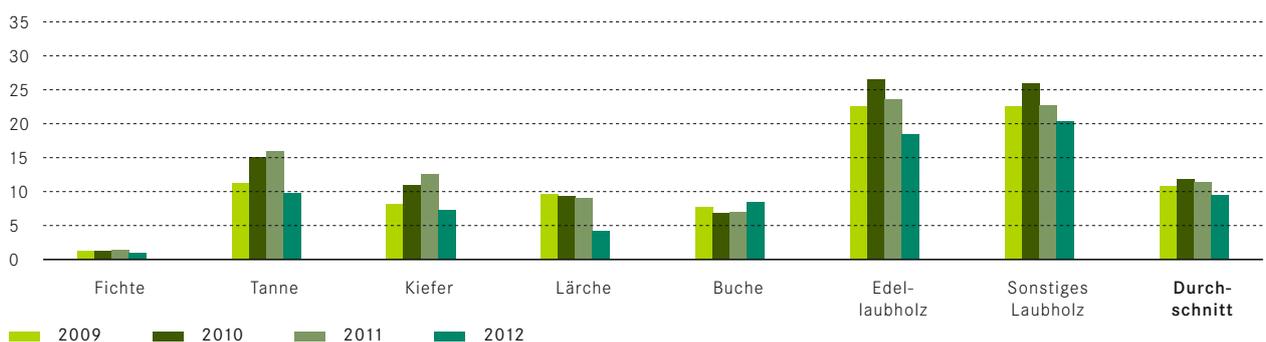
**BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2012 (TRAKTVERFAHREN)**

in %

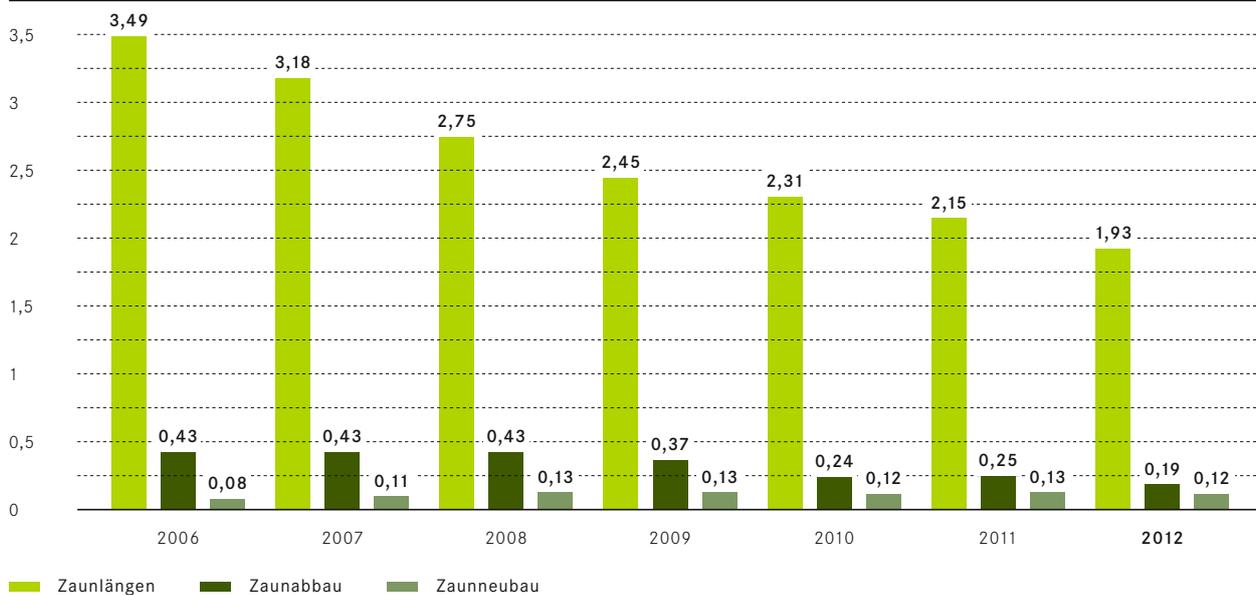


**LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2009 – 2012 UND DURCHSCHNITT**

in %



## WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern<sup>1</sup>

Aufgrund der Jagdanstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zaunlänge um eine Million Laufmeter verringert.

## Mitarbeiter und Gesellschaft

### Gesellschaft

#### BESONDERE GEMEINWOHLLEISTUNGEN (BGWL)

<b>Schutzwaldpflege Hochgebirge</b>		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	57
angelegte Neukulturen	ha	65
<b>Schutzwaldsanierung Hochgebirge</b>		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	74
<b>Erholungseinrichtungen</b>		
Wanderwege	km	9 021
Lehrpfade	km	147
Radwege	km	3 551
Reitwege	km	274
Gesundheitspfade	km	127
Parkplätze	Anzahl	1 080
Spielplätze	Anzahl	45

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2012 besondere Gemeinwohllleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

<sup>1</sup> Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.

## WALDFUNKTION

in Hektar

## Intensität

Erholungswald Intensitätsstufe I	49 093
Erholungswald Intensitätsstufe II	192 744

## Mitarbeiter

## STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2012

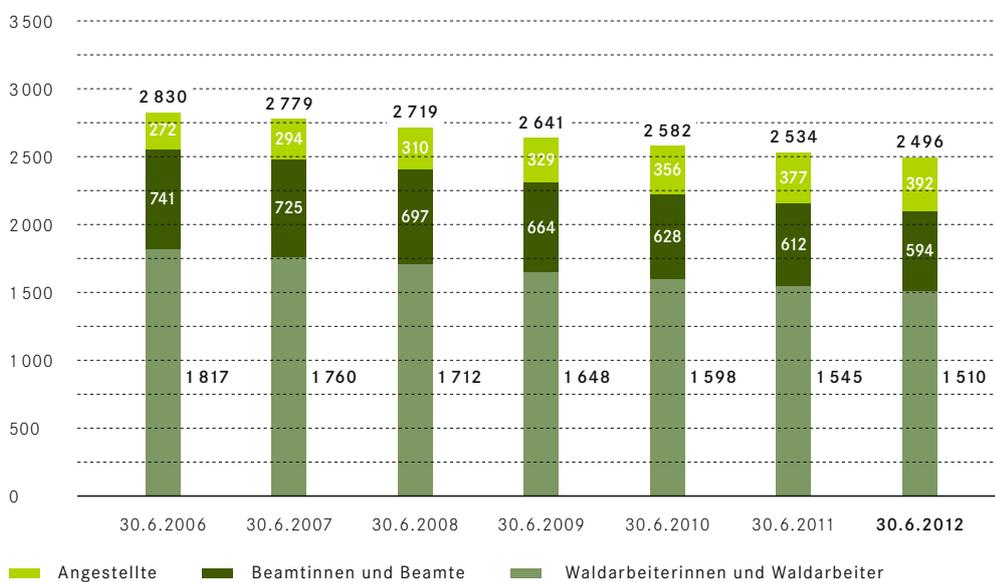
Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
<b>Stammpersonal (Unbefristete)</b>	1 598	444	603	<b>2 645</b>
+ Befristete	11	15	0	<b>26</b>
<b>= Aktive</b>	<b>1 609</b>	<b>459</b>	<b>603</b>	<b>2 671</b>
+ Altersteilzeit-Ruhephase	73	13	25	<b>111</b>
<b>= Beschäftigte</b>	<b>1 682</b>	<b>472</b>	<b>628</b>	<b>2 782</b>
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	29	12	1	<b>42</b>
<b>= Personalbestand</b>	<b>1 711</b>	<b>484</b>	<b>629</b>	<b>2 824</b>
+ Ausbildungsverhältnisse	77	1	0	<b>78</b>
<b>= Personalbestand inkl. Auszubildende</b>	<b>1 788</b>	<b>485</b>	<b>629</b>	<b>2 902</b>

Zum Ende des GJ 2012 waren 60% der aktiven Beschäftigten Waldarbeiter, 17% Angestellte und 23% Beamte.

PERSONALENTWICKLUNG DER AKTIVEN<sup>1</sup> MITARBEITER

Vollarbeitskräfte

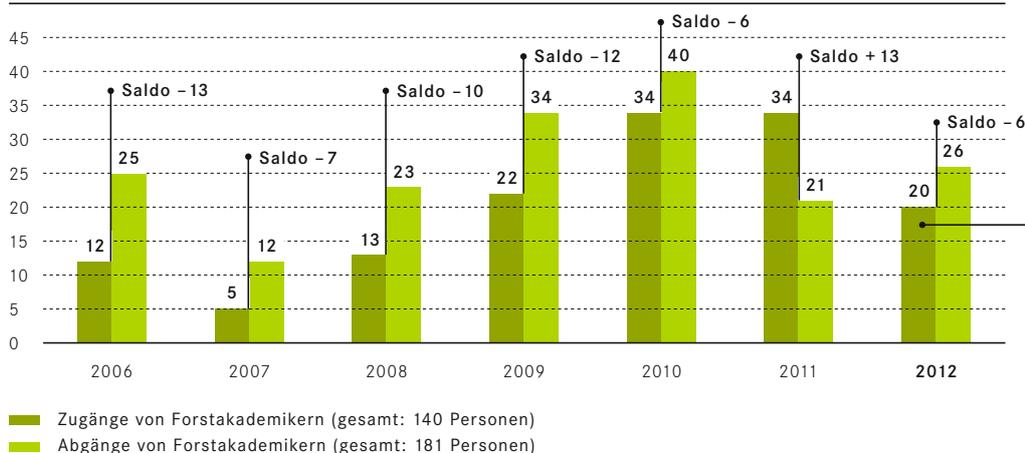


Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 um insgesamt 38,5 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der Beamten um 17,7 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten dagegen um 14,8 VAK, was im Wesentlichen an der Einstellung junger Forstakademiker im Angestelltenverhältnis als Ersatz für ausscheidende Beamte liegt. Bei den Waldarbeitern wurde das durch die Forstreform vorgegebene Personalabbauziel im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht.

<sup>1</sup> Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase in VAK (Vollarbeitskräfte)

**ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER<sup>1</sup>**

Personen

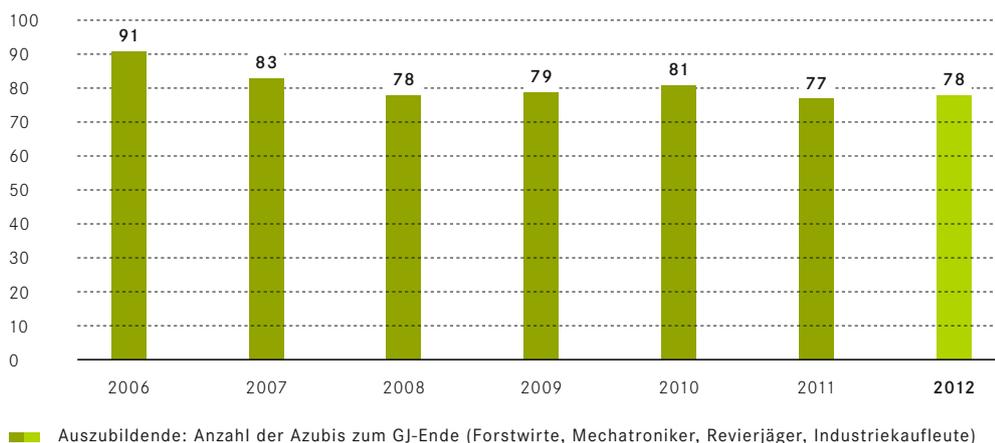


davon 14 neue Nachwuchskräfte im START-Programm, 5 Versetzungen (FoV bzw. StFoG) und 1 sonstige Einstellung

Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 14 forstliche Nachwuchskräfte, davon zwölf in der 3. Qualifikationsebene und zwei in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

**AUSZUBILDENDE**

Personen



Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten auf hohem Niveau und deutlich über dem eigenen Bedarf aus.

**AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE<sup>2</sup>**

Personen in %

Anteil der Aktiven	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Teilzeitquote	10,9	12,9	12,6	13,8	14,8	15,5	17,4
Frauenanteil	12,5	12,9	13,6	13,8	14,6	14,8	15,3
Ausbildungsquote	3,0	2,8	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8

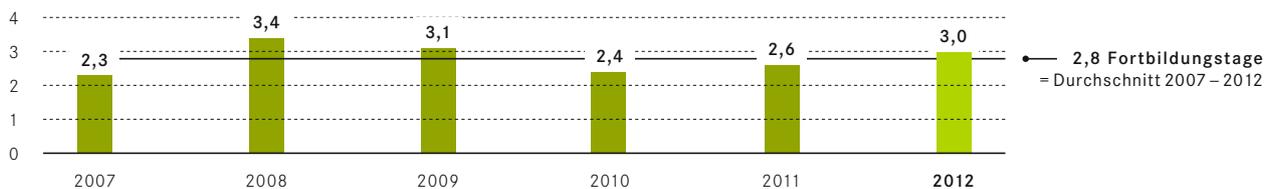
Ein wesentlicher Schlüssel für eine hohe Arbeitgeberattraktivität ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dies haben die Bayerischen Staatsforsten erkannt und setzen seit Beginn an auf eine familienbewusste Personalpolitik, die nun mit dem Zertifikat berufundfamilie ausgezeichnet wurde.

1 Forstliche Ausbildung an Universität und FH

2 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, der Frauen und der Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

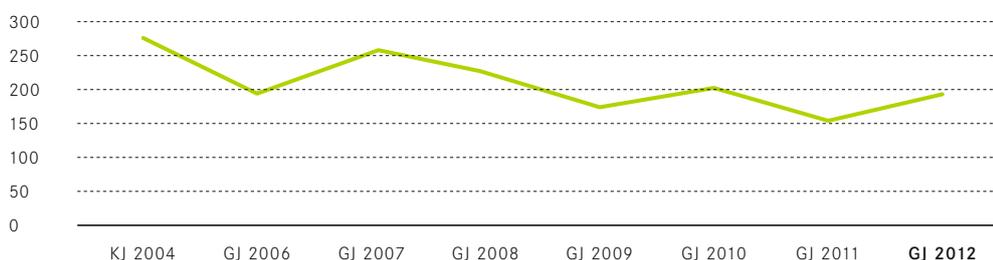
**DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON <sup>1</sup>**

in Tagen/Jahr



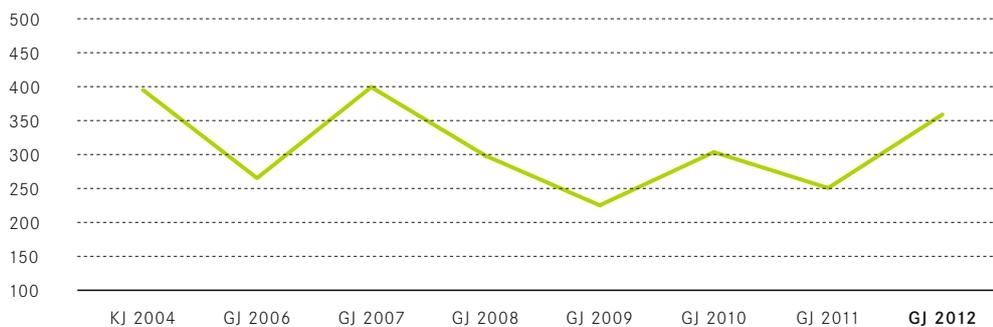
Der Fortbildungsumfang im Geschäftsjahr 2012 betrug 3,0 Fortbildungstage pro Mitarbeiter. Damit wurde der angestrebte Zielkorridor von 3,0 bis 4,0 Fortbildungstagen pro Mitarbeiter knapp erreicht. Die Zielvorstellung zum Fortbildungsumfang schwankt je nach Zielgruppe.

**UNFALLZAHLEN ABSOLUT**



Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) im Geschäftsjahr 2012 liegen unter dem Mittelwert der letzten Jahre seit Gründung der BaySF, aber über dem Vorjahreswert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ereignete sich kein tödlicher Arbeitsunfall.

**UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER**



Bedingt durch eine steigende Anzahl von Unfällen mit langen Ausfallzeiten ist der Wert „Unfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter“ im Geschäftsjahr 2012 auf 357 gestiegen. Im Rahmen der langfristigen Strategie „Null-Unfälle“ werden weiterhin alle Bemühungen unternommen, den Arbeits- und Gesundheitsschutzes für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern.

<sup>1</sup> Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, Tagungsveranstaltungen, Workshops etc.)

## Impressum

### Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR  
Tillystraße 2  
93053 Regensburg  
Deutschland  
Telefon: +49 (0)941 69 09-0  
Fax: +49 (0)941 69 09-495  
E-Mail: info@baysf.de  
www.baysf.de

### Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

### Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

### Verantwortliche Redaktion

Dr. Hermann S. Walter  
Philipp Bahn Müller (philipp.bahnmueller@baysf.de)

### Gestaltung

Anzinger | Wüschner | Rasp  
Agentur für Kommunikation, München



*Die Bayerischen Staatsforsten  
sind PEFC-zertifiziert.*

Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.